

Geschichtsverein lässt 1960er-Jahre im Markt wieder aufleben

Präsentation mit Bildern aus dem Nachlass von Rudolf Winterstein

erstellt am 28.01.2022 um 11:32 Uhr

Kösching - Die meisten Köschinger Bürger und Bürgerinnen erinnern sich an Rudolf Winterstein, nicht nur als den Namensgeber der Grund- und Mittelschule, sondern auch an den Schulleiter, Ehrenbürger, Heimatpfleger und unermüdlichen Chronisten der jüngeren Geschichte des Marktes.



Das erste Köschinger Freibad - hier ein Bild von 1966 - wurde 1929 an der Krankenhausstraße erbaut. | Foto: Sammlung Winterstein

Wo immer sich in Kösching etwas ereignete, was immer passierte, Rudolf Winterstein war mit seiner Kamera zur Stelle und dokumentierte die Ereignisse. In der Schulchronik vermerkte er im Jahre 1953: "Ab jetzt wird die Schulchronik durch Farbdias ergänzt!" Hunderte von Farbdias, thematisch geordnet und beschriftet, sammelten sich im Lauf der Jahrzehnte an. Bei Klassentreffen hat Rudolf Winterstein immer wieder eine Auswahl der Bilder gezeigt und für viel Gesprächsstoff und nostalgische Momente bei den ehemaligen Klassenkameraden und -kameradinnen gesorgt.

Vor einiger Zeit haben Jutta und Otto Frühmorgen die Diasammlung, immerhin rund 1700 Bilder, dem Köschinger Geschichtsverein zur Archivierung übergeben. Erfreulicherweise fand sich ein Mitarbeiter der Vorstandschaft, Willi Walther, der sich der Dias annahm. Jedes einzelne wurde gereinigt und gescannt. Eine Excel-Tabelle erleichtert in Zukunft das Auffinden einzelner Motive. Unter Beachtung aller gebotenen Corona-Regeln fand kürzlich ein Treffen statt, bei dem der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Friedrich Lenhardt, zahlreiche Besucher im Gasthaus Amberger begrüßen konnte.

Willi Walther hatte eine abwechslungsreiche Auswahl von Bildern und Informationen dazu vorbereitet: Köschinger Gebäude, Feste, besondere Ereignisse, Personen- und Schülergruppen aus den 1960er-Jahren. Er ermunterte die Anwesenden, persönliche Erinnerungen beizutragen. So entwickelte sich ein lebhafter Austausch zwischen Publikum und Vortragenden. Manch neue Information konnte auf diese Weise gewonnen werden, denn: "Ein Archiv ist nur von Wert, wenn es bearbeitet wird", wie Lenhardt betonte. Einmal mehr wurde im Laufe des Abends sichtbar, wie sehr sich der Markt Kösching seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts verändert hat, wie viel historische Bausubstanz verschwunden ist, nicht immer zum Vorteil der Gemeinde. Horst Laubmann, der die Homepage des Geschichtsvereins betreut, kündigte an, wichtige Bilder des Abends ins Netz zu stellen. Schnell war man sich auch einig, dass an einem anderen Abend weitere Bilder gezeigt werden sollten. Friedrich Lenhardt betonte in seinem Schlusswort, dass sich beim Köschinger Geschichtsverein erfreulicherweise immer wieder Menschen fänden, die Teilaspekte der lokalen Geschichte bearbeiteten und auf diese Weise vor der Vergessenheit bewahrten. So habe erst kürzlich Manfred Heckl die Geschichte der Molkereigenossenschaft erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Vorsitzende ermunterte alle Anwesenden, die Erinnerungskultur lebendig zu erhalten. Er bedankte sich für die Überlassung des "Bilderschatzes" aus dem Nachlass Rudolf Wintersteins - eine unerschöpfliche Quelle für alle Geschichtsinteressierten - und bei Willi Walther, dem Referenten des Abends, für die Bearbeitung, Auswahl und professionelle Präsentation. DK

© donaukurier.de

